

Liebe Freunde und Geschäftspartner,

zu Beginn des neuen Jahres möchte ich gerne die Erlebnisse und Gedanken des Jahres 2025 reflektieren. Es gab enthusiastische Ideen und Pläne, von denen sich nur wenige direkt verwirklichen ließen, denn das Leben verläuft niemals so geradlinig, wie wir uns das wünschen. Dennoch blicke ich dankbar auf das Jahr zurück und freue mich auf das, was in 2026 kommen wird.

Der Januar war wie so häufig durch Tagungen, Messen und ähnliche Veranstaltungen geprägt. Das Edelkrebsprojekt NRW durfte ich auf der Angelmesse in Duisburg sowie auf der Boot in Düsseldorf repräsentieren. Korrosionsschutz in der maritimen Technik fand erneut in Hamburg statt. Mein persönliches Highlight war ein Besuch in Oslo, eingerahmt durch den Jahresempfang der Deutsch-Norwegischen Außenhandelskammer und einem Besuch im Munch-Museum.



Im Frühjahr musste ich mich erneut einer Operation unterziehen. So etwas rüttelt an den Plänen und verschiebt die Prioritäten. Aber, durch die Einstellung eines weiteren Mitarbeiters im Mai konnten im Labor die Spitzen der Analytik abgearbeitet und Entwicklungsprojekte vorangetrieben werden. Ein weiteres Produkt für den Korrosionsschutz in Kühlwasser-Systemen wurde auf den Markt gebracht und viele Ideen stecken noch im Köcher.



Direkt nach meinem Klinikaufenthalt konnte ich das Schöne mit dem Nützlichen verbinden. Eine Woche auf Helgoland mit Themen des Korrosionsschutzes in maritimer Umgebung und die Entspannung bei herrlichem Wetter am Meer und in der Natur bescherten mir ein unvergessenes Erlebnis.



Im Sommer wurde ich in der Deutsch-Norwegischen Außenhandelskammer empfangen, um über die weitere Gestaltung der Ausweitung von Geschäften in Norwegen zu diskutieren.

Mit diesen Gedanken bin ich kurz darauf zurück nach Norwegen und habe eine ausgefüllte Sommer-Auszeit genießen dürfen: Angeln, Sammeln, Bootfahren, Lesen, Freunde Treffen, beeindruckende Spuren der Geschichte erleben und vieles mehr.



Nach diesen sehr schönen Tagen im Sommer habe ich mich einer neuen Herausforderung stellen müssen. Über mehrere Wochen lief eine medizinische Behandlung am Uni-Klinikum in Essen. Ich hoffe nach wie vor auf vollständige Genesung und Heilung! Den maßgeblich verantwortlichen Ärzten bin ich dankbar, dass sie ihre Fachkompetenz mit Weisheit dafür einsetzen. Seltene Erkrankungen werden leider mit nur wenigen finanziellen Mitteln in der Forschung bedacht. Die Stiftung Universitätsmedizin leistet dafür einen wertvollen Dienst. Bei der diesjährigen Sarkom-Tour konnte ich zumindest einen winzigen Teil auch selbst dazu beitragen. Wer weiß, vielleicht bin ich in 2026 in der Lage, selbst einige Runden mitzufahren.





Weitere Veranstaltungen im Rahmen des Edelkrebsprojektes haben das eine oder andere Wochenende im Sommer und Herbst geprägt. NRW angelt, eine Veranstaltung am Möhnesee, der Hoftag beim Naturschutzzentrum im Märkischen Kreis, beim Stadtfest mit dem Tauchsportclub Delphin Lüdenscheid und eine weitere Flusskrebsschulung, um einige Beispiele zu erwähnen.



So viele Mahnungen aufgrund schlechter Zahlungsmoral, so viel Reduzierung der Mitarbeiterzahl bis hin zu Unternehmensschließungen wie in diesem Jahr habe ich seit Gründung des feldlabors bei unseren Kunden noch nicht erlebt. Dennoch, oder vielleicht genau deswegen, ist der Trend im feldlabor gegenläufig. Wir bieten die Dienstleistungen an, die für Industrieunternehmen essentiell sind, aber oft nicht mehr aus sich heraus bewältigt werden können. Die Wichtigkeit, Kenntnisse über den Zustand von Vorbehandlungsbädern, Kühlwässern und anderen Prozessstoffen zu haben, ist für produzierende Betriebe unerlässlich. Die weiteren Überprüfungen von Verdunstungskühlanlagen und die gesetzlich vorgeschriebenen Untersuchungen auf Legionellen und andere Parameter sind nach wie vor eine wichtige Säule sowohl für das feldlabor als auch für mich als Sachverständiger.



In der Drahtbranche war in diesem Jahr die Resonanz auf Ziehmittel (Lubrimetal) und Seminare gering. Umso mehr freute es mich, dass ich ein Inhouse-Seminar zum Thema Korrosionsschutz bei einem Unternehmen in Wien durchführen durfte.



Die Rahmedetalbrücke war sicher auch in 2025 eine der großen Hemmnisse in der Region. Seit kurz vor Weihnachten ist die Autobahn wieder befahrbar. Die Entlastung ist bereits spürbar und ich hoffe, dass diese positive Stimmung für die Zukunft anhält. Positive Stimmung möchte ich auch gerne in die Fachgruppe Freiberuflicher Chemiker (FFCh) in der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) tragen, die mich für die kommende Amtszeit in Ihren Vorstand gewählt hat.

Mittlerweile unterstützt uns meine Tochter mit Ihren Kenntnissen im kaufmännischen Bereich, bewusst nur in geringem Umfang, denn die Herausforderungen durch ihre drei Jungs sind nicht zu unterschätzen ... sage ich als Opa. Ich freue mich sehr über alle Mitarbeiter des feldlabors. Mein Dank gilt Euch, zu meine Rechten und Linken, denn nur gemeinsam kann ein solches Unternehmen bestehen und vorankommen: Solveig Niemann, Sören Feld, Uwe Kölsche, Heike Bendlin, Natalie Zängler



Auch in 2025 haben wir unsere gesellschaftliche Verantwortung unter anderem durch diverse Spenden an gemeinnützige Vereine aus christlichen, beruflichen, medizinischen und naturschützenden Bereichen wahrgenommen.

Ein gesegnetes Jahr 2026 !

<https://feldlabor.de>

Michael Feld
feldlabor GmbH
Lüdenscheid